

### **Aktivitäten im Klima-Bündnis e.V. 2018-2020**

- Aktivitäten der Landeshauptstadt München im Klima-Bündnis e.V.
- Das Klima-Bündnis e.V. im Berichtszeitraum

### **Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 03320**

1 Anlage

### **Bekanntgabe in der Sitzung des Ausschusses für Klima- und Umweltschutz vom 20.07.2021**

Öffentliche Sitzung

#### **I. Vortrag der Referentin**

##### **1. Ausgangslage**

Das Klima-Bündnis / Alianza del Clima e.V. wurde 1990 gegründet und feierte damit in 2020 sein 30-jähriges Jubiläum. Es ist Europas größtes Städtenetzwerk zum globalen Klimaschutz. Zentrale Zielsetzungen des europäischen Klima-Bündnis e.V. mit seinen Mitgliedskommunen sind neben dem Klimaschutz auf lokaler Ebene vor allem auch der Schutz der tropischen Regenwälder und die Unterstützung indigener Völker in Amazonien. Wesentlich hierfür ist die Kooperation mit der regionalen Dachorganisation COICA – Koordination der indigenen Organisationen im Amazonasbecken (Coordinadora de las Organizaciones Indigenas de la Cuenca Amazónica). Konkretisiert wird dies durch regionale Klimapartnerschaften sowie durch die Unterstützung von Projekten im Regenwald durch die Mitgliedskommunen. Das Klima-Bündnis setzt sich für eine Politik ein, die den lokalen Bedürfnissen der Mitgliedskommunen gerecht wird und stellt dafür Werkzeuge bereit, um Klimastrategien zu entwickeln und Fortschritte zu messen. Zahlreiche Kampagnen unterstützen die Kommunen dabei, die Bürger\*innen für den Klimaschutz und Nachhaltigkeit zu motivieren. In Arbeitsgruppen zu Themen wie Finanzierung und Anpassung an den Klimawandel tauschen sich die Mitglieder in regelmäßigen vom Klima-Bündnis organisierten Arbeitsgruppen aus.

Die Landeshauptstadt München (LHM) ist dem Bündnis mit Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 17.07.1991 aufgrund des Antrags Nr. 177 der Stadtratsfraktion DIE GRÜNEN vom 10.09.1990 beigetreten. In diesem Beschluss wurde auch festgelegt, dass konkrete Einzelmaßnahmen zur Umsetzung der Ziele des

Bündnisses dem Stadtrat jeweils eigens zur Beschlussfassung vorzulegen sind. Das damalige Umweltschutzreferat wurde mit Beschluss des Umweltschutzausschusses vom 15.09.1993 beauftragt, einmal jährlich über die Aktivitäten der LH München im Klima-Bündnis e.V. einschließlich des Kontakts und des Erfahrungsaustausches mit den Partnerstädten sowie über die Mitgliederversammlung des Klima-Bündnis e.V. zu berichten.

Die letzte Berichterstattung durch das Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) fand in der Sitzung des Umweltausschusses am 17.04.2018 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 11058) statt. Darin wurde einem dreijährigen Berichtszyklus zugestimmt.

## **2. Aktivitäten der LHM im Klima-Bündnis e.V.**

### **2.1 Klimaschutzziel des Klima-Bündnis e.V. und der LHM**

Mit dem Grundsatzbeschluss zum IHKM (Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 01333) vom 17. Dezember 2008 hatte die LHM die Klima-Bündnis-Ziele (Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Einwohner\*in um 50 % gegenüber 1990 bis 2030 sowie die Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Einwohner\*in um 10 % alle 5 Jahre) als Klimaschutzziele der LHM übernommen. Diese Ziele wurden mit Beschluss der Vollversammlung vom 27.09.2017 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 08521) unter Verweis auf das Pariser Klimaschutzabkommen 2015 und den Klimaschutzplan 2050 der Bundesregierung durch das neue Ziel ersetzt, bis zum Jahr 2030 die energiebedingten Treibhausgasemissionen auf 3 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente pro Einwohneri\*nnen und Jahr zu reduzieren und bis zum Jahr 2050 die weitgehende Klimaneutralität mit 0,3 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalenten pro Einwohner\*in und Jahr zu erreichen.

Dieses Ziel wurde von der Vollversammlung des Stadtrats am 18. Dezember 2019 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 16525) vorgezogen: bis zum Jahr 2035 soll eine weitestgehende Klimaneutralität für die gesamte Stadt und bereits bis 2030 für die Stadtverwaltung erreicht werden. Darüber hinaus hat der Stadtrat in oben genannter Vollversammlung den Klimanotstand für München ausgerufen.

### **2.2 Die Klima-Partnerschaft mit dem indigenen Volk der Asháninka im peruanischen Regenwald**

Neben dem kommunalen Klimaschutz sind der Schutz des tropischen Regenwaldes und die Unterstützung indigener Völker in Amazonien zentrale Anliegen des europäischen Klima-Bündnis e.V..

Ein seit 1997 erfolgreiches Beispiel ist Münchens Klimapartnerschaft mit dem indigenen Volk der Asháninka, dem größten indigenen Volk im zentralen Regenwald

Perus. Die Klimapartnerschaft wird getragen von der Landeshauptstadt München in Kooperation mit dem Arbeitskreis Asháninka beim Verein Nord Süd Forum München. Das Referat für Klima- und Umweltschutz (RKU) unterstützt das bürgerschaftliche Engagement des Arbeitskreises mit einer jährlichen Förderung in Höhe von 5.000,- €. Dies beinhaltet Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Kooperation mit indigenen Partnerorganisationen im peruanischen Regenwald. In 2020 wurde der Arbeitskreis für sein besonderes Engagement mit dem dritten Platz beim Wettbewerb „Eine Welt Preis Bayern“ ausgezeichnet.

Gemeinsame Ziele der Klimapartnerschaft sind der Schutz des amazonischen Regenwaldes, der Erhalt des indigenen Lebensraums sowie Bewusstseinsbildung und nachhaltige Bildungsarbeit in München.

Sowohl München als auch die Asháninka profitieren von der bewährten Partnerschaft:

München durch unmittelbare Informationen der Partner\*innen, insbesondere bei Besuchen von Delegierten des Volks der Asháninka in München. Das Besuchsprogramm umfasst Bildung für nachhaltige Entwicklung an Münchner Schulen und Hochschulen, öffentliche Veranstaltungen, Fachgespräche und die Teilnahme an Konferenzen. Die Delegierten informieren authentisch über die Auswirkungen des Klimawandels, über das Leben im Regenwald, über Projekte und mögliche gemeinsame Handlungsansätze zum Schutz des Regenwaldes.

Das Volk der Asháninka durch Unterstützung von Kleinprojekten in den Dorfgemeinschaften im zentralen Regenwald in Peru, durch Stärkung ihrer indigenen Rechte und indigener Organisationen vor Ort und durch politische Unterstützung beim Schutz ihres natürlichen Lebensraums.

### **Delegationsbesuch 2019 in München: Nachhaltige Bildungsarbeit und Fachaustausch**

Im Sommer 2019 waren zwei Asháninka-Delegierte für zwei Wochen zu Gast in München. Ein Delegierter ist der Leiter des Büros für indigene Völker, welches in die Provinzverwaltung in Satipo im zentralen Regenwald in Peru integriert ist. Indigene Organisationen vor Ort haben diese in die öffentliche Verwaltung integrierten Büros für die Interessenvertretung indigener Völker über die Jahre durchgesetzt. Der zweite Delegierte ist der Leiter einer Asháninka-Föderation, eines Zusammenschlusses mehrerer indigener Dorfgemeinden in der Provinz Satipo.

Die Delegierten haben ein umfassendes Bildungsprogramm in München absolviert. Für Schulklassen, Jugendgruppen und Studierende fanden zwölf Veranstaltungen statt. Mit Vorträgen und Workshops wurden über 700 Teilnehmende erreicht. Die breite Öffentlichkeit wurde mit drei Vortrags-Veranstaltungen und einem Redebeitrag

bei einer Kundgebung der Fridays for Future-Bewegung erreicht, an der insgesamt ca. 600 Personen teilnahmen.

In dem Berichtszeitraum haben sowohl der Arbeitskreis Asháninka als auch die Fachstelle „Eine Welt“ im RKU vielfältige nachhaltige Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit zur Klimapartnerschaft und der Bedeutung des Amazonas-Regenwaldes geleistet, beispielsweise in Seminaren an diversen Hochschulen, beim Münchner Klimaherbst, der Nacht der Umwelt, Mini-München, und bei Lehrer\*innen-Fortbildungen. Der Arbeitskreis hat zudem diverse nachhaltige Bildungsmaterialien für Globales Lernen erstellt und veröffentlicht: Eine Zusammenstellung mit authentischen Geschichten aus dem Regenwald für Kinder, eine Broschüre mit indigenen Botschaften aus dem Regenwald (in Kooperation mit Pro Regenwald e. V.) sowie ein Regenwald-Quartett und eine Art Memory für Kinder, um die Vielfalt und Schönheit des Regenwaldes aufzuzeigen.

### **Humanitäre Corona-Nothilfe in 2020 für indigene Dorfgemeinden**

Indigene Völker sind als besonders vulnerable Gruppen aufgrund von Armut, Mangelernährung und prekärer Gesundheitsversorgung besonders hart von der Corona-Pandemie und deren Auswirkungen betroffen. In der Provinz Satipo haben sich seit Frühjahr 2020 viele Dorfgemeinden abgeschottet, die Anzahl der infizierten Personen konnte aufgrund des Rückzugs und strenger Lockdown-Maßnahmen relativ gut unter Kontrolle gehalten werden. Allerdings sind die Auswirkungen auf die Versorgungslage der indigenen Bevölkerung sehr schwierig. Der Verkauf ihrer Produkte wie beispielsweise Kakao und Obst in den Städten war und ist kaum möglich, es fehlt folglich an Einkommen und Grundnahrungsmitteln.

Im Frühjahr 2020 hat der Leiter des Büros für indigene Völker in der Provinzverwaltung Satipo die Landeshauptstadt München um Katastrophenhilfe angefragt. Nach interner Abstimmung hat das RKU aus Eigenmitteln humanitäre Nothilfe in Höhe von 15.000 € genehmigt. Mit dieser Soforthilfe wurde ein Beitrag zur Versorgung von indigenen Familien in insgesamt ca. 150 Dorfgemeinschaften geleistet. Die Nothilfe umfasste v.a. Grundnahrungsmittel, Basisedikamente und Atemschutzmasken, Reinigungsutensilien sowie Seife, etc. und auch mittelfristig benötigte Produkte zur Ernährungssicherheit (Samen, Jungfische, etc.). Besonderes Augenmerk bei der Verteilung der Nothilfe haben die Dorfvorsteher\*innen auf die Einhaltung von Sicherheitsmaßnahmen und der dringenden Vermeidung des Kontakts mit den Dorfbewohner\*innen gelegt. Ausführlichere Informationen zur Umsetzung der Nothilfe können im Sach- und Finanzbericht 2020 des Koordinators und der Koordinatorin nachgelesen werden (s. Anlage).

Um von der Nationalregierung die dringend notwendige Unterstützung für die indigene Bevölkerung zu bekommen, haben indigene Organisationen im zentralen Regenwald mehrere Gespräche mit Vertreter\*innen der Regierung und von Ministerien geführt

und ihre politischen Forderungen dargelegt. Aufgrund der Regierungskrise und des Wechsels im Präsidentenamt wurden die Gespräche ausgesetzt und konnten erst Anfang 2021 wieder aufgenommen werden.

Auch der zivilgesellschaftliche Arbeitskreis Asháninka hat Spenden für Lebensmittelbrücken zur Versorgung mit Grundnahrungsmitteln wie Speiseöl, Salz, Reis etc. gesammelt. Über 10.000 € Spendenmittel konnten zu 100 Prozent an die Partnerorganisation in Peru weitergereicht werden. Weitere 3.000 € vom Arbeitskreis Akquirierte Finanzmittel wurden als Eigenmittel für ein Hilfsprojekt des Katholischen Kindermissionswerks Aachen (Sternsinger) eingesetzt, dadurch konnte eine größere Projektunterstützung in Höhe von 25.000 € erreicht werden. Insgesamt wurden Familien in über 30 Dorfgemeinschaften unterstützt.

### **Münchener Projektunterstützung für das Volk der Asháninka 2018 - 2020**

Die indigenen Organisationen legen in Kooperation mit den Leiter\*innen o. g. Büros für indigene Interessen ihre strategischen Zielsetzungen für die Verbesserung der Lebenssituation indigener Gemeinden fest. Diese orientieren sich an folgenden Themenschwerpunkten:

- Sicherung indigener Territorien und Anerkennung kollektiver Landrechte
- Wiederaufforstung
- Stärkung indigener Selbstorganisationen
- Gesundheitsversorgung
- Ernährungssicherheit (Agroforstwirtschaft)
- Förderung indigener Kultur und zweisprachiger Bildung sowie
- Förderung von Einkommensmöglichkeiten, insbesondere für Frauen und deren Familien (Armutsreduzierung).

Die von München geförderten Projekte in den Dörfern orientieren sich an diesen strategischen Schwerpunkten.

### **Projektunterstützung durch das Referat für Klima- und Umweltschutz**

Im Rahmen der Mitgliedschaft der LHM beim Europäischen Klima-Bündnis erfolgt eine jährliche Projektunterstützung für Asháninka-Gemeinden über einen zusätzlichen projektbezogenen Mitgliedsbeitrag in Höhe von 2.500 €.

In 2018 und 2019 hat das damalige RGU ein Projekt zur „Wiedergewinnung und Wertgebung von indigenen medizinischen Pflanzen (Heilpflanzen) im zentralen Regenwald“ unterstützt.

Ziel des Projekts war es, traditionelles indigenes Wissen über medizinische Heilpflanzen, welches zunehmend verloren geht, wiederzuerlangen und an indigene Familien, Dorfschulen und Gesundheitsposten in den Gemeinden weiterzugeben. In 2018 haben Dorfbewohner\*innen unter Anleitung indigener Expert\*innen einen

Pilot-Heilpflanzengarten angelegt. Insbesondere Frauen beteiligten sich an den Workshops und der Pflege der Beete. Die Teilnehmenden haben ihr Wissen und erworbenen Kenntnisse in einer Übersicht dokumentiert sowie eine Art Messe organisiert, um die verschiedenen aus den Heilpflanzen hergestellten Mixturen vorzustellen und zu verkaufen.

In 2019 wurde das Projekt auf drei Dorfgemeinden übertragen. Frauen haben Heilpflanzengärten auf Familiengrundstücken und Lehrer\*innen haben gemeinsam mit Schüler\*innen Schulgärten mit Heilpflanzen angelegt.

In 2020 hat der Leiter des Büros für indigene Interessen in der Provinz Satipo ein Projekt zur Ernährungssicherheit in vier Dorfgemeinschaften beantragt. Konkret werden diverse Samen (Mais, Bohnen, Reis, Gemüse) für die Produktion von ökologischen Nahrungsmitteln gekauft und zur Verfügung gestellt, um eine gesunde Ernährung zu ermöglichen und die Selbstversorgung in Pandemiezeiten und auch danach zu fördern.

#### **Projektunterstützung durch das Nord Süd Forum München e.V.**

Der Arbeitskreis Asháninka hat von 2018 – 2020 Spenden und weitere Finanzmittel in Höhe von über 50.000 € eingeworben, um eine Vielzahl von Kleinprojekten in den Dorfgemeinschaften zu unterstützen. Schwerpunkte der Projektunterstützung:

- Kollektive Landrechte der Dorfgemeinschaften sichern
- Menschenrechte unterstützen
- Empowerment von Frauen
- Frühkindliche Entwicklung fördern
- Waldschützer\*innen schützen.

Beispielhaft zu erwähnen sind folgende Projekte:

- Juristische Unterstützung durch Rechtsanwälte für die Anerkennung von Landtiteln für drei Dorfgemeinden.
- Projekte zur Wiederaufforstung.
- Projekte zur Ernährungssicherheit (Schulgärten, Familiengärten, Hühneraufzucht, u.a.)
- Unterstützung für anwaltschaftliche Vertretung von indigenen Familien, um sie vor illegalen Holzfirmen und Drohungen zu schützen.
- Unterstützung von Kursen für Frauengruppen zur Textilherstellung.

Im Jahr 2019 hat der Koordinator des Arbeitskreises eine Projektreise nach Satipo unternommen. Hierbei hat er mit Partnerorganisationen vor Ort die Kooperation intensiv reflektiert, neue Projekte angestoßen und Erfolge und Probleme von geförderten Projekten evaluiert.

Mehr Informationen zur Klimapartnerschaft München-Asháninka auf:

[www.muenchen.de/klimapartnerschaft](http://www.muenchen.de/klimapartnerschaft), und [www.nordsuedforum.de/ashaninka](http://www.nordsuedforum.de/ashaninka).

### **2.3 EU-Projekt „Change the Power – (Em)Power to Change: Local Authorities towards the SDGs and Climate Justice“**

Die Landeshauptstadt München beteiligte sich zum dritten Mal in Folge an einem dreijährigen EU-Projekt zur Umsetzung der Agenda 2030. Koordiniert wurden alle drei EU-Projekte durch das Klima-Bündnis.

Vom 01.01.2018 bis 31.12.2020 arbeiteten die Landeshauptstadt München, die Stadt Daruvar (Kroatien), der Bezirk Győr-Moson-Sopron County (12 Städte und 171 Gemeinden in Ungarn), die Stadt Den Haag (Niederlande), die Stadt Hasselt (Belgien), das Bundesland Kärnten (17 Städte und 115 Gemeinden in Österreich), die Stadt Nagykanisza (Ungarn) mit sechs NGOs und sechs weiteren assoziierten Partner\*innen gemeinsam an der Bewusstseinsbildung zu den Themen Klimawandel, Regenwaldschutz, globale soziale Ungleichheit und Wahrung von Indigenen- und Menschenrechten. Der Fokus lag in diesem Projekt auf den Folgen des weltweiten Energie- und Rohstoffverbrauchs und auf nachhaltigen Alternativen.

Das Klima-Bündnis gab hierfür u.a. eine Weiterentwicklung der Kampagne „Good Life is simple“ aus dem Vorgängerprojekt in Auftrag. Die Motive wurden in die jeweilige Landessprache der Projektpartner\*innen übersetzt und vor Ort gezeigt. Im Juli 2018 waren zwei der Plakat-Motive gut zwei Wochen lang in München zu sehen. Gezeigt wurden sie auf 300 City-Light-Plakaten im öffentlichen Raum sowie auf Media-Screens und in Form von Postkarten in der Gastronomie.

Gemeinsam wurde von den 20 Projektpartner\*innen auch ein CO<sub>2</sub>spar-Online-Tool programmiert, das in München auf der Website der Münchner Cool-City-Kampagne zur Nutzung bereit stand ([coolcity.de](http://coolcity.de)).

Alle Projektpartner zeigten zudem den Film „Count-Down am Xingu“ über den Bau des Belo-Monte-Staudamms in Brasilien. Von der Landeshauptstadt München wurde dieser Film am 14. Oktober 2018 bei einer Filmvorführung im Rahmen des Klimaherbstes mit dem Regisseur Martin Keßler öffentlich diskutiert.

Im Juli 2019 war die Landeshauptstadt München Gastgeberin eines zweitägigen Regional Meetings zu Erneuerbaren Energien, an der rund 20 Projektpartner\*innen und zwei Delegierte der Klimapartnerschaft München-Ashaninka teilnahmen. Durch das Ingenieurbüro Sing wurde die Funktionsweise von Wind,- Wasser- und Solarenergie sowie von Geothermie erläutert. Ergänzt wurde das Programm durch Ausflüge zu einem Isarkraftwerk und zu Wind- und Solaranlagen. Die Workshop-Unterlagen wurden 2020 als Handbuch veröffentlicht und im Internet zum Download

bereit gestellt.

Für 2020 hatte die Landeshauptstadt München für die Organisation einer thematisch passenden Ausstellung zugesagt. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde alternativ ein Fotograf für eine Online-Ausstellung gewonnen, dessen Bilder aus der Vogelperspektive zeigen, wie die Menschheit im Rahmen der Energieerzeugung und Rohstoffgewinnung in die Natur eingreift und damit unseren Planeten verändert. Nach einer Online-Vernissage mit dem Klima-Bündnis e.V. am 26. Oktober 2020 war die Ausstellung bis Jahresende online.

#### **2.4 Mitmachaktion „Stadtradeln – Radeln für ein gutes Klima“**

Die Kampagne „Stadtradeln“ des Klima-Bündnis e.V. hat zum Ziel, den Klimaschutz sowie die Radverkehrsförderung deutschlandweit voranzutreiben und wurde in 2020 bereits zum 13. Mal von 1.482 Kommunen erfolgreich durchgeführt. Insgesamt haben deutschlandweit 545.874 Teilnehmer\*innen über 115 Millionen Kilometer erradelt und damit 16.960 Tonnen CO<sub>2</sub> vermieden. Die Corona-Pandemie förderte die Individualmobilität und brachte mehr Menschen auf das Rad. Bürger\*innen werden durch den Wettbewerb angeregt, möglichst oft mit dem Rad zu fahren. Zusätzlich sollen dadurch die Themen Fahrradnutzung und Radverkehrsplanung verstärkt in die kommunalen Parlamente eingebracht werden.

Die Landeshauptstadt München ist nach wie vor mit großem Eifer dabei und hat sich auch weiterhin kontinuierlich von Jahr zu Jahr gesteigert:

- Vom 04. bis 24. Juni 2018 nahmen 5.200 aktive Radler\*innen teil, die insgesamt 1.094.817 km erradelten und damit 155 t CO<sub>2</sub> eingespart haben.
- Vom 07. bis 27. Juli 2019 nahmen 5.520 aktive Radler\*innen teil mit 1.164.404 geradelten km und einer Vermeidung von 165 t CO<sub>2</sub>
- Vom 5. bis 25. Oktober 2020 nahmen 7.515 aktive Radler\*innen teil mit 1.262.428 geradelten km und einer Vermeidung von 186 t CO<sub>2</sub>

Seit 2018 gibt es in München zusätzlich die Sonderkategorie Schulradeln. Beim Schulradeln geht es vor allem darum, Kindern und Jugendlichen das gesunde und eigenständige Unterwegssein nahezubringen und sie dazu zu motivieren, ihren Schulweg aktiv zurückzulegen. Auch hier gab es einen erfreulichen Anstieg der Teilnehmenden und der erradelten km. Die Klassenteams sind mit Begeisterung und großem Wetteifer dabei.

Die Mitmach-Aktion wird vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung in Kooperation mit Green City durchgeführt.

## **2.5 Internationale Jahreskonferenzen des Klima-Bündnis e.V.**

Jedes Jahr veranstaltet das Klima-Bündnis die internationale Jahreskonferenz. Dabei kommen über 200 Vertreter\*innen europäischer Kommunen zusammen und vertiefen sich in Diskussionen zu den aktuellsten Themen aus den Bereichen Klimaschutz, Klimaanpassung und Klimagerechtigkeit. Es findet ein reger Austausch der Erfahrungen aus Projekten und Initiativen auf lokaler Ebene statt. Neben zahlreichen Zusatzveranstaltungen, Exkursionen und Arbeitsgruppen, beinhaltet die Veranstaltung die Mitgliederversammlung. Hier werden u. a. die Resolutionen, die von der Geschäftsstelle für die Lobbyarbeit verwendet werden, von den Mitgliedern verabschiedet.

### **27. Internationale Jahreskonferenz 2018 in Barcelona (Spanien):**

Die internationale Jahreskonferenz 2018 mit dem Titel „Connecting Cities – Kommunale Lösungen für globale Herausforderungen“ fand vom 01. bis 03. Oktober in Barcelona statt. Sie stellte vernetzte Lösungsansätze für globale Herausforderungen in den Mittelpunkt, um so vor allem auch auf europäischer Ebene Gehör zu finden. Austausch und Vernetzung fanden vor allem in den Themengebieten Anpassung, Energiewende, Städte mit Kreislaufwirtschaft und Wasserherausforderung statt.

„Städte allein sind nur ein Tropfen auf den heißen Stein, Netzwerke sind unerlässlich, um zu lernen, voranzukommen und die Ziele zu erreichen“, sagte der stellvertretende Bürgermeister von Granollers (Spanien).

Die Versammlung endete mit der Präsentation der „Erklärung von Barcelona“, die unterstreicht, was die lokale Ebene für das Klima tut und Forderungen an nationale und internationale Entscheidungsträger stellt

(<https://www.klimabuendnis.org/events/internationale-jahreskonferenz/konferenz-2018.html>).

### **28. Internationale Jahreskonferenz 2019 in Rostock:**

Die internationale Jahreskonferenz 2019 mit dem Titel „Climate.Cities.Communities. Strategien für eine lebenswerte Zukunft“ fand vom 25. - 27. September in Rostock statt. „Climate.Cities.Communities“ untersuchte die Rolle der Kommunen bei Klimaschutzaktivitäten und der Umsetzung lokaler Strategien mit der Stärke, eine gute Zukunft für alle zu fördern.

Ein Keynote-Speaker des Club of Rome rief dazu auf, die Idee des ewigen Wachstums auf einem endlichen Planeten aufzugeben.

Thema des ersten Tages war „Der Klimanotstand – von Worten zu Taten“.

Klimanotstandserklärungen können als treibende Kraft für den notwendigen Wandel hilfreich sein. Das Klima zur Priorität zu machen bedeutet, Verantwortung auf alle zu übertragen und den Schwerpunkt auf die Umsetzung konkreter Maßnahmen für das

Klima zu legen.

Am zweiten Tag standen parallele Workshops zu gemeinsamen Bemühungen zum Übergang zur lokalen Mobilität, zu kollaborativen Maßnahmen für Klimagerechtigkeit, zu Energie auf Quartiersebene und zur partizipativen Anpassung an den Klimawandel auf dem Programm. Außerdem hatten die Teilnehmenden der Konferenz die Ehre, die Worte des Botschafters von Guatemala in Deutschland und indigener Vertreter der Maya-Kaqchikel im guatemaltekischen Hochland, zu hören. Er war bereits leitend in zahlreichen Organisationen indigener Völker, Menschenrechtsorganisationen und Regierungsstellen tätig, die sich für die Verteidigung indigener Rechte in Guatemala und auch international einsetzen.

Die jährliche Mitgliederversammlung schloss mit einem Diskussionspapier über den Begriff „netto-null“<sup>1</sup> sowie die Auswirkung seiner Verwendung auf das Klima-Bündnis. Außerdem riefen die Mitglieder zur verstärkten Solidarität mit indigenen Völkern inmitten der Klimakrise im Amazonasbecken auf. Insgesamt 88 Städte unterzeichneten diesbezüglich eine entsprechende Erklärung ([www.klimabuendnis.org/events/internationale-jahreskonferenz/konferenz-2019.html](http://www.klimabuendnis.org/events/internationale-jahreskonferenz/konferenz-2019.html)).

### **29. Internationale Jahreskonferenz 2020: „Klima-Bündnis Digital Days“**

Vom 06. bis 09. Oktober 2020 hat das Klima-Bündnis corona-bedingt anstelle einer großen Konferenz vor Ort die ersten Digital Days veranstaltet. Die Online-Konferenz für Mitglieder und lokale Akteur\*innen stellte lokale Wege aus der Krise für einen grünen Wiederaufbau in den Fokus. Der Geschäftsführer der Europäischen Geschäftsstelle des Klimabündnisses eröffnete die Diskussion mit einem Überblick über die Klima-Bündnis-Ziele der letzten 30 Jahre.

Laut dem Klima-Bündnis „legt auch die Corona-Pandemie, wie alle Krisen, unsere Schwächen offen. Ob soziale Ungleichheit und Ungerechtigkeit, Umweltzerstörung oder nicht nachhaltige Ernährungssysteme – die Corona-Krise zeigt, dass unser Umgang miteinander und mit der Umwelt zählt. Die Pandemie macht auch deutlich, dass wirksame und schnelle Reaktionen auf Krisen möglich sind. Auch wenn die Corona-Krise derzeit akuter zu sein scheint, so ist es doch die Klimakrise, die auch nach Corona anhalten wird.“ So widmeten sich die Digital Days vor allem den aktuellen Fragen: „Wie können Städte und Gemeinden sowohl nachhaltiger als auch widerstandsfähiger aus der Corona-Krise hervorgehen? Welche Maßnahmen führen dazu, gewohnte Muster zum Wohle des Planeten und der Gesellschaft zu durchbrechen? Wie können wir diesen Moment des Wandels in unseren Kommunen nutzen und wie kann der EU Green Deal dazu beitragen? Dies ist ein Wendepunkt für das Klima. Welchen Weg werden unser Netzwerk, unsere Kommunen und unsere Gesellschaft zukünftig einschlagen?“

<sup>1</sup> „Netto-Null“ (oder englisch „**Net Zero**“) bedeutet in etwa, ein Gleichgewicht zwischen der Menge der produzierten und der der Atmosphäre entzogenen Emissionen zu erreichen, um die globale Erwärmung zu reduzieren. Es gibt aber Diskussionen über die genaue Definition.

Die erste digitale Mitgliederversammlung des Klima-Bündnis wählte den Koordinator für Klimawandel und Biodiversität der Coordinadora de las Organizaciones Indígenas da la Cuenca Amazónica (COICA) und den Leiter des Amtes für Umwelt und Energie der Stadt Basel, Schweiz, einstimmig in den Vorstand des Klima-Bündnis. Die Klima-Bündnis-Mitglieder haben außerdem die Resolution „EU-MERCOSUR: Gegen ein überholtes Freihandelsabkommen“ verabschiedet, die den EU-Rat dazu auffordert, das EU-Mercosur-Abkommen in seiner jetzigen Form abzulehnen, und haben sich damit dem Widerstand auf europäischer Ebene angeschlossen ([www.klimabuendnis.org/events/internationale-jahreskonferenz/konferenz-2020.html](http://www.klimabuendnis.org/events/internationale-jahreskonferenz/konferenz-2020.html)).

Das RKU nimmt regelmäßig an den internationalen Jahreskonferenzen mit mindestens einer/m Vertreter\*in teil. Die Konferenzen bieten neben zahlreichen Workshops vor allem Gelegenheit für einen fachlichen Austausch mit Vertreter\*innen anderer Kommunen.

### **3. Das Klima-Bündnis e.V. im Berichtszeitraum**

Im Berichtszeitraum, genau gesagt in 2020, feierte das Klima-Bündnis sein 30-jähriges Jubiläum. Im Rahmen der Digital Days gab es eine kleine Feier anlässlich des 30. Jubiläums. Vertreter\*innen der Gründungsmitglieder Hannover (DE), München (DE) und Città di Castello (IT) und der neuen Mitglieder Brest (FR), Langenlois (AT) und Mertzig (LU) haben über ihre Motivation für den Beitritt sowie die Rolle des Netzwerks gesprochen. Mit den Worten „Durch die Grundkonstellation des Klima-Bündnis ist schon vor 30 Jahren ein Perspektivwechsel angestoßen worden“, wurden die Anfänge des Klima-Bündnis kommentiert. Mit dem Perspektivwechsel spricht sie die Einbeziehung der indigenen Völker Amazoniens in europäische Klimaschutzbemühungen an. Ein weiterer Erfolg des Klima-Bündnis kann in der Definition von Klimaschutz als kommunale Aufgabe gesehen werden. Auch die Vorsitzende der Leitung des Netzwerks bestätigt dies: „Der größte Erfolg der letzten 30 Jahre ist die einfache Tatsache, dass Kommunen ein wichtiger Akteur im Bereich der Klimapolitik geworden sind“. Doch trotz aller Erfolge der letzten drei Jahrzehnte ist es noch immer ein langer Weg bis zur Erreichung der heutigen globalen Klimaziele. Aktuelle Bewegungen, wie die Klimanotstandswelle oder Fridays for Future, sorgten 2019 zwar für eine deutlich gesteigerte Aufmerksamkeit für Klimaschutzthemen weltweit. Doch dann kam Corona. Eine Krise, die die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich zieht und von anderen Krisen ablenkt. Die Vorsitzende macht deutlich: „Wir müssen wieder und wieder betonen, dass die Klimakrise ohne Frage einen deutlich größeren Einfluss – auch auf die Wirtschaft – haben wird als die aktuelle Corona-Krise.“ (Siehe hierzu die Dokumentation „30 Jahre Klima-Bündnis – Eine Reise im kommunalen Klimaschutz“ [www.klimabuendnis.org/downloads.html](http://www.klimabuendnis.org/downloads.html) ).

### **Entwicklung der Mitgliederzahlen**

Aktuell gehören dem Klima-Bündnis 1.871 Städte, Gemeinden und Landkreise sowie Bundesländer und Provinzen, Nichtregierungsorganisationen (NGOs) und weitere Organisationen als Mitglieder an, davon 552 in Deutschland. Allein im ersten Halbjahr 2020 sind 90 neue Mitglieder dazu gekommen. Das Klima-Bündnis hat derzeit Mitglieder in 27 Ländern: Belgien, Belarus, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Georgien, Griechenland, Großbritannien, Italien, Irland, Kroatien, Luxemburg, Mazedonien, Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweiz, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tschechien, Ungarn und in der Ukraine. Gegenüber dem letzten Berichtszeitraum haben Bosnien-Herzegowina und Schweden das Bündnis verlassen, aus Gründen die dem RKU nicht bekannt sind. Neu hinzugekommen sind Irland und Belarus. Das mitgliederstärkste Land ist nach wie vor Österreich, gefolgt von Deutschland und Italien.

### **Vorstand**

Der Vorstand des Vereins besteht aus bis zu 13 Vertreter\*innen der Klima-Bündnis Kommunen und wird von der jährlichen Mitgliederversammlung auf die Dauer von zwei Jahren gewählt. Die indigenen Partner\*innen des Klima-Bündnis e.V. sind mit ein bis zwei Personen im Vorstand vertreten. In 2020 neu in den Vorstand gewählt wurde der Koordinator für Klimawandel und Biodiversität der COICA. Er führt dabei die Rolle seines Vorgängers weiter, der im August 2020 an einer Corona-Infektion verstorben ist.

Nähere Informationen zur derzeitigen Zusammensetzung des Vorstandes sind im Internet unter [www.klimabuendnis.org/ueber-uns/der-verein/vorstand.html](http://www.klimabuendnis.org/ueber-uns/der-verein/vorstand.html) zu finden.

### **Personal**

Derzeit sind 50 Mitarbeiter\*innen mit unterschiedlichem Stellenumfang in der Europäischen Geschäftsstelle in Frankfurt und im Büro Brüssel beschäftigt. Die Mitarbeiter\*innen in Brüssel betreuen im Auftrag der Europäischen Union auch den Konvent der Bürgermeister.

Die Anzahl der Mitarbeiter\*innen ist in den letzten 3 Jahren erheblich gestiegen.

### **Finanzen**

Das Budget des Klima-Bündnis e.V. setzt sich aus Mitgliedsbeiträgen, Zuschüssen und Drittmitteln, sowie Spenden zusammen.

Die Kosten für die Mitgliedschaft Münchens betragen pro Jahr 11.279,27 € (0,0073 € pro Einwohner\*in). Zusätzlich stellte die LHM in 2020 15.000 € für humanitäre Corona-Nothilfe zur Verfügung (siehe Anlage).

Der Korreferent des Referates für Klima- und Umweltschutz, Herr Stadtrat Sebastian Schall, die zuständige Verwaltungsbeirätin, Frau Stadträtin Mona Fuchs sowie die Stadtkämmerei haben einen Abdruck der Vorlage erhalten.

## II. Bekannt gegeben

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die / Der Vorsitzende

Die Referentin

Ober- / Bürgermeister/-in  
ea. Stadträtin / ea. Stadtrat

Christine Kugler  
Berufsmäßige Stadträtin

- III. Abdruck von I. mit II.  
über das Direktorium HA II/V - Stadtratsprotokolle  
an das Revisionsamt  
an die Stadtkämmerei  
an das Direktorium – Dokumentationsstelle  
an das Referat für Klima- und Umweltschutz, Beschlusswesen (GSR-RB-SB)
- IV. Wv Referat für Klima- und Umweltschutz, Beschlusswesen (GSR-RB-SB)  
zur weiteren Veranlassung (Archivierung, Hinweis-Mail).